DIE ILLUSION ENTFERNEN – Tischa B’Av (9.Av)

20. Juli 2020 – 28 Tammuz 5780



Chazal sagen, dass wir seit “Churban Bayis Scheini” (d.h. Zerstörung des zweiten Tempel) wirklich in einem permanenten Trauerzustand sein sollten. Wir konnten jedoch nicht dauerhaft so leben, deshalb führen wir den größten Teil des Jahres unser Leben so, als ob alles normal wäre und wie es sein sollte. Während drei Wochen im Jahr, die mit Tischa b’Av gipfeln, stellen wir uns der Realität unserer Situation und übernehmen die Bräuche von Aveilim (Einschräkungen, die sich auf Trauerzeiten beziehen). Wir erkennen, dass die Dinge nicht so sind, wie sie sein sollten – es gibt keinen Beis Hamikdasch, wir sind in Galut (hebr. “Exil”) und wir leben in einer Zeit von “Hester Panim” (d.h. “Verborgenheit des Gesichts”), in der Haschems Haschgacha (d.h. Göttliche Vorhersehung über uns für das bloße Auge nicht offensichtlich ist. Insbesondere bei Tischa b’Av konzentrieren wir uns auf die Ereignisse in der jüdischen Geschichte, die diesen Hester Panim widerspiegeln, um den schrecklichen Zustand zu verinnerlichen.

Es scheint, dass sich der Hester Panim in verschiedenen Epochen auf unterschiedliche Weise manifestiert. Seit Generationen war sein Hauptausdruck der Antisemitismus. Die Juden hielten standhaft an den Traditionen ihrer Vorfahren fest und mussten oft ihr Leben dafür aufgeben. In jüngerer Zeit wurden Juden mit dem Holocaust nur ermordet, weil sie

Juden waren. Das unermessliche Leid, das wir erlitten haben, ist etwas, auf das sich die Menschen zu Recht sehr auf Tischa B'Av konzentrieren – wenn wir über solche Ereignisse lesen, fühlen wir uns der schrecklichen Folgen von Hester Panim bewusster. Während dieses Hanhaga (d.h. Interaktion) sicherlich lobenswert ist, scheint es, dass die ikar-Manifestation von Hester Panim in der gegenwärtigen Ära kein Antisemitismus ist. Nehmen Sie sich fünf Sekunden Zeit und überlegen Sie sich, was es ist..

Ich stelle mir vor, dass die meisten von Ihnen geantwortet haben, dass die Hauptmanifestation von Hester Panim heute der verzweifelte Zustand der Einhaltung der Tora in Klal Yisroel ist. Wir alle haben ein vages, intellektuelles Bewusstsein, dass die Dinge nicht so sind, wie sie sein sollten, aber wie schlimm ist es?

Die Mischehenquote in den USA lag 1950 bei 6%, 1990 bei 52% und stieg. 2 Millionen Juden jüdischer Herkunft identifizieren sich nicht mehr als Juden. 2 Millionen selbst identifizierte Juden haben keinerlei jüdische Verbindung. Für jede Hochzeit zwischen zwei Juden finden zwei Mischehen statt. 625.000 US-Juden praktizieren jetzt andere Religionen. 11% der US-Juden gehen zur Schul (d.h. Synagoge) (siehe 1. unten). Jeden Tag finden Dutzende von Mischehen statt, was bedeutet, dass in der Zeit, in der Sie dies gelesen haben, einige Juden für immer verloren waren. Diese Statistiken machen die Situation für uns ein wenig realer, aber es ist immer noch weit von unserem Herzen entfernt. Vor ein paar Jahren musste ich zu einem plastischen Chirurgen in Mevasseret auf Tischa B'Av, als mein Sohn einen schlimmen Schnitt am Mund bekam. Ich befand mich in einem Kanyon und wurde von einer Szene getroffen, was die "Chillonim" (d.h., nicht religiöse Juden) am Tischa B'Av machen; Sie leben wie gewohnt. Ich sah Juden in einem Macdonalds essen, als wäre alles normal. Darüber hinaus würde genau dieselbe Szene Sie am Schabbat erhöhen. Wir alle wissen, dass Chillonim Schabbat nicht einhalten, sondern es

tatsächlich erleben! Baruch Haschem, wir haben keine Ahnung, was es bedeutet, keine Tora, keinen Schabbat, keine Beziehung zu Haschem, keine Richtung im Leben zu haben.. aber das ist das Los unserer Brüder und Schwestern – und was ist der Unterschied zwischen uns und ihnen? Einfach, dass wir in eine Tora-einhaltende Familie hineingeboren wurden und sie nicht – das ist alles.

Also zurück zum Ausgangspunkt – Dies ist die Jahreszeit, in der wir die Illusion beseitigen, dass alles in Ordnung ist – ALLES IST NICHT IN ORDNUNG. Wir müssen uns der Wahrheit stellen – und außerdem müssen wir die Verantwortung für den Zustand der Dinge übernehmen, und insbesondere bei Tischa B'av müssen wir den Schmerz fühlen, wir können uns nicht davor verstecken. Chillul Schabbat (d.h., Entweihung von Schabbat) ist ÜBERALL, die Mischehen sind ÜBERALL. Und das Wichtigste, an das man sich erinnern sollten, ist, wie sich Haschem dabei fühlt. Nur um sich in diesen Prinzip einfühlen zu lassen – Stellen Sie sich vor, Sie hätten 10 Kinder und würden sie alle zu voll Tora-einhaltenden Juden erziehen. Neun von ihnen folgen dem Weg, den Sie sich für sie erhofft hatten, aber einer ist in dieser Einhaltung etwas nachlässig. Wie würdet Sie sich fühlen? Fragen Sie jemanden, der so etwas erlebt hat, und er wird Ihnen sagen, dass es ihm erhebliche Sorgen bereitet hat. Was wäre, wenn dieses eine Kind nicht nur leicht nachlässig wäre, sondern die Tora vollständig verlassen hätte? Das würde den Eltern natürlich unermesslichen Kummer bereiten. Stellen Sie sich vor, wenn nicht ein, sondern zwei Kinder in die Irre gehen würden, wie viel zusätzlichen Schmerz dies verursachen würde. Wenn mehr als die Hälfte der Kinder Jiddischkeit völlig verlassen hätte und von den verbleibenden wenigen nur eines völlig religiös wäre, würden Sie unerträgliche Qualen verspüren.

Alle Juden sind "banim l'Makom" (d.h., Söhne von G-tt) – Haschem ist ihr Vater, und dies ist der Zustand von Haschems 'Familie' – nehmen wir uns diesen einen Tag und stellen uns

der Realität – darum geht es beim Galut (Exil) heutzutage und um den Galut zu beenden, ist dies was muss behandelt werden. Haschem ist versteckt, seine Kinder sehen Ihn nicht, sie wissen kaum, dass Er existiert – es gibt sicherlich viel zu trauern. Möge dies die letzte Tischa B'Av der Traurigkeit sein und sich in einen Tag der Freude verwandeln, an dem ALLE Juden wissen, was es bedeutet, Banim l'Makom zu sein.

Quellen aus dem Text:

1) Entnommen aus der National Jewish Population Survey von 1990. Unnötig zu erwähnen, dass die Statistiken in neueren Umfragen weitaus schlechter waren.